

Zeitschriftenschau.

Philosophische Zeitschriften.

1] **Zeitschrift für Psychologie.** Herausgegeben von H. Ebbinghaus. 1908.

47. Bd. 1. u. 2. Heft. A. Aall, **Zur Frage der Hemmung bei der Auffassung gleicher Reize.** S. 1. Die Reproduktion homogener Reihen ist schwieriger als die heterogener. Nach Ranschburg wirken die einander ähnlichen bezw. identischen Reize hemmend aufeinander ein, und zwar physiologisch im Sinnesorgan. Daneben lässt er noch eine psychologische Verschmelzung eintreten, welche aus den zwei ähnlichen Empfindungen für das Bewusstsein eine macht. Beides verwirft der Verfasser, fand aber auch, dass ein homogenes Bild fehlerhaft d. h. mit mehr Auslassungen und Fälschungen reproduziert wird als ein heterogenes. Es lassen sich 8 Fehlerquellen aufzeigen. Aber die eigentliche, wesentlichste „ist in der durch Wiederholung eines Reizelementes bedingten Erschwerung für die Auffassung zu suchen; sie fällt nicht der Empfindung zur Last, sie fängt an bei der Erkennung der vorgelegten Reize“. — A. Müller, **Ueber psychophysische Wechselwirkung und das Energieprinzip.** S. 115. Die letzten Versuche zum Beweise einer Richtungsänderung ohne Energieänderung sind nicht beweiskräftig; es liegt auch ein Widerspruch darin, da die Seele schon genau wissen müsste, wie sie die Richtung ändern müsste. Alle Versuche sind erschöpft. „Vielleicht bietet sich ein gewisser Begriff des Raumes und seiner Beziehungen zu einer energetisch gefassten Materie dar.“

3. Heft. S. Alrutz, **Untersuchungen über die Temperatursinne.** S. 161. Die Hitzeempfindung. Die Reaktionszeiten für die paradoxe Kälteempfindung und für die Hitzeempfindung sind fast gleich gross, 0,745 bis 0,795. Diese Zeit ist für die Hitzeempfindung an verschiedenen Stellen der Haut verschieden, an der Wange 0, desgleichen variiert sie mit der Reiztemperatur. „Die (absolute) Reizschwelle der Hitzeempfindung erhöht sich in direktem Verhältnisse zur Hauttemperatur und umgekehrt.“ „Die relative Reizschwelle nimmt einen um so geringeren Wert an, als die betreffende Hautstelle an eine höhere Temperatur adaptiert ist.“ „Die relative Reizschwelle hat bei einer und derselben Hauttemperatur verschiedene Werte.

auf verschiedenen Hautstellen und Hautbezirken.“ „Reine Wärmeempfindungen können nur auf zwei Stellen (Lippe, Lippenschleimhaut) erhalten werden.“ „Die (absolute) Reizschwelle liegt am niedrigsten auf den Lippen, etwas höher auf der Schleimhaut der Unterlippe.“ „Die (absolute) Reizschwelle für die Hitzeempfindung liegt gleichfalls am niedrigsten auf den Lippen und deutlich niedriger auf der Ober- als auf der Unterlippe.“ „Die (absolute) Reizschwelle für den Schmerzsinne liegt am niedrigsten für die Unterlippe und die Zungenspitze . . . Im allgemeinen scheint die Schmerzschwelle bei ca. $.50^{\circ}$ zu liegen.“ Bei starker Erniedrigung der Hauttemperatur kann die absolute Reizschwelle der Hitzeempfindung etwas unter die normalen Werte gesenkt werden, während die relative Schwelle bedeutend steigt. Bei recht starker Erhöhung der Hauttemperatur kann der relative Schwellenwert beträchtlich erniedrigt werden, wobei der absolute Wert natürlich steigt. „Das Funktionsvermögen der Kälteorgane in bezug auf Wärmereize scheint daher, ob es nach der Reaktions-(Latenz)zeit, oder nach dem relativen Wert der Reizschwelle gemessen wird, zuzunehmen in dem Masse, wie ihre Eigentemperatur erhöht wird, (wenigstens bis zu einer gewissen Grenze). — **P. Linke, Meine Theorie der stroboskopischen Täuschungen und Karl Marbe. S. 203.** Eine stroboskopische Täuschung wird durch gewisse Apparate, Kinematograph, Mutoskop, Zootrop dadurch erzeugt, dass statt einer Anzahl verschiedener sukzessiver Bilder ein einziges (meist) bewegtes gesehen wird. Marbe versteht aber auch darunter die Gesamtheit aller der Erscheinungen, die dem Talbotschen Gesetze unterworfen sind, sofern sie sich nur mit stroboskopischen Apparaten veranschaulichen lassen. Beides verwechselt er fortwährend mit einander. Aber gerade die stroboskopischen Täuschungen beruhen nicht auf dem Talbotschen Mischungs- oder Verschmelzungsgesetze, nach welchem aus zwei oder mehreren Beleuchtungsphasen, die periodisch schnell aufeinander folgen, nur eine einzige konstante Mischempfindung resultiert. Nun hat aber Linke gezeigt, dass die dunklen Pausen zwischen den einzelnen Bildexpositionen deutlich bemerkt werden können, ohne dass dadurch der Bewegungseindruck verloren geht. Auch als Mathematiker und Physiker begeht Marbe „grobe Verstöße elementarster Art“. „Ein solcher Mann hat nicht das Recht, mit solchen Worten, wie er es getan, über den Altmeister der experimentellen Psychologie abzuurteilen.“

4. Heft. S. Alrutz, Untersuchungen über die Temperatursinné. S. 24. Die Hitzeempfindung kann nicht analysiert werden, man kann die Kälte- und Wärmeempfindung nicht geschieden wahrnehmen; sie verhält sich wie Orange zu Rot und Gelb, sie ist beiden ähnlich. Die Hitzeempfindung gibt besseren Aufschluss über die Temperatur der umgebenden Gegenstände als die Wärmeempfindung allein. Die Goldscheiderschen Karten über die Topographie des Wärmesinnes sind nicht zutreffend. Die Beobachtungen des Verfassers ergaben, „dass der Wärmesinn 1. keine so grossen Unter-

schiede hinsichtlich der Intensität der Empfindungen an verschiedenen Hautstellen darbietet, wie es z. B. Goldscheider angibt, und 2. uns keine besonders starken Empfindungen geben kann, wenn man sich an solche Reiztemperaturen hält, die nur Wärmeempfindungen auslösen“. — **A. Müller**, **Zur Frage der Referenzflächen**. S. 287. Erwiderung auf die Kritik Sternecks über die Kritik Müllers über die Referenzflächen. — **K. Marbe**, **Bemerkungen zu Herrn Professor W. Wirths „Erwiderung“**. S. 92. Verfasser bestreitet, Wirth verdächtig zu haben.

5. u. 6. Heft. **K. Marbe**, **Bemerkung zu dem Aufsatz des Herrn P. Linke**. S. 321. Zurückweisung der Erklärung der stroboskopischen Erscheinung, welche Linke im 3. Heft des 47. Bandes gibt. — **Literaturbericht**. S. 322. — **Bibliographie**. S. 329. Enthält 2812 Nummern.

2] **Archives de Psychologie**. Publiées par Th. Flournoy et E. Claparède. Genève, H. Kündig.

Tome VI, No. 23, 24. L. Schnyder, Alcool et alpinisme. p. 209. Die Ergebnisse der Versuche Schnyders über den Einfluss des Alkohols auf das Nervensystem werden bestätigt durch die Erfahrungen der Alpinisten, wie sich aus einer unter ihnen angestellten Enquete ergibt. — **A. Lemaitre, Trois cas de dissociation mentale**. p. 252. 1. Einfluss des Unterbewusstseins. 2. Eine Verwundung, die die Erinnerung an einen Traum wachruft. 3. Selbstmord aus Gewissensbissen. — **P. Bovet, La vocation de Socrate**. p. 261. Die Antwort der Pythia auf die Frage des Cherephon, welches der weiseste Mann sei, lässt sich am einfachsten durch Gedankenlesen erklären. — **E. Claparède, Vision entoptique des vaisseaux rétiniens le matin au réveil**. p. 269. — **E. Claparède, Le laboratoire de Psychologie de Genève**. p. 306. Das psychologische Laboratorium zu Genf vom materiellen, didaktischen und wissenschaftlichen Standpunkt. — **Decroly et Degand, Contribution à la pédagogie de la lecture et de l'écriture**. p. 338. Die einfachste Methode, ein taubstummes Kind Lesen und Schreiben zu lehren. — **A. Maedler, Essai d'interprétation de quelques rêves**. p. 354. Analyse mehrerer Träume nach der Theorie von Freud. — **K. Bühler, Remarques sur la psychologie de la pensée**. p. 376. Darlegung der Resultate der Untersuchungen von Messer, Bemerkungen über den Stand der Frage und Hinweis auf neue Probleme. — **Faites et Discussions** p. 274, 387. — **Bibliographie** p. 289, 392.

Tome VII, No. 25—28. E. Lombard, Essai d'une classification des glossolalies. p. 1. 1. Inartikulierte Phonation und verwandte Erscheinungen. 2. Glossolalie. 3. Xenoglossie. — **De Maday, Les bases psychologiques de la sociologie**. p. 52. 1. Ist die psychologische

Soziologie wissenschaftlich, kann sie zu positiven Resultaten führen? 2. Ist die biologische Soziologie wissenschaftlich? 3. Ist das Gebiet der beiden Soziologien identisch? 4. Welche von den beiden Auffassungen der Soziologie verspricht gegenwärtig die meisten Früchte? — **A. Lemaitre, Un nouveau cycle somnambulique de M^{lle} Smith.** p. 63. Ueber die religiösen Gemälde der Somnambulen Smith. — **Th. Flournoy, Automatismes téléologiques antisuicide.** p. 113. Verhinderung eines Selbstmordes durch eine Halluzination. — **B. Leroy, Escroquerie et hypnose.** p. 138. — **M. Métrol, Expériences scolaires sur la mémoire de l'orthographe.** p. 152. Das orthographische Gedächtnis wird am besten durch Verbindung der visuellen und der motorischen Methode gefördert. — **C. G. Jung, Associations d'idées familiales.** p. 160. Die Angehörigen derselben Familie zeigen häufig denselben Reaktionstypus. — **E. Claparède, Quelques mots sur la définition de l'hystérie.** p. 167. 1. Ueber einige Missverständnisse und deren Ursachen. 2. Die Definition von Labinski. 3. Weder Suggestion noch Autosuggestion bieten eine befriedigende Erklärung. 4. Die Hysterie ist ein Gebäude mit mehreren Stockwerken. Jede Etage hat ihre eigenen Symptome. — **D. Katzaroff, Le rôle de la récitation comme facteur de la mémorisation.** p. 225. Wie die Beobachtungen zeigen, verdient beim Memorieren das Rezitieren vor dem gewöhnlichen Lesen den Vorzug. — **G. Maeder, Nouvelles contributions à la psychopathologie de la vie quotidienne.** p. 283. — **E. Claparède, Classification et plan des méthodes psychologiques.** p. 321. 1. Einige neuere Klassifikationen. 2. Prinzipien einer vollständigen Klassifikation. 3. Eingehende Darstellung der Klassifikation. a) Eindrucksmethoden. b) Methoden der Urteilsfindung. c) Herstellungsmethoden. d) Ausdrucksmethoden. Bei jeder der vier Klassen sind zu unterscheiden Psychometrie und Psycholexie. — **J. Varendonck, Les idéals d'enfants.** p. 365. Welches sind die Ideale der Kinder? Worauf gründet sich ihre Wahl? — **Faites et discussions:** p. 84, 194, 300, 383. — **Bibliographie** p. 89, 210, 304, 383.

3] **Revue de Métaphysique et de morale.** Secrétaire de la Rédaction: M. Xavier Léon. Paris, Armand Colin.

15^e année, No. 4—6. **B. Jacob, Le matérialisme historique.** p. 401. Die ökonomischen Verhältnisse sind nicht imstande, das politische und religiöse Leben der Völker vollkommen zu erklären. — **F. Mallieux, La méthode des jurisconsultes.** p. 421. (Fortsetzung.) — **E. Le Roy, Comment se pose le problème de Dieu?** p. 470. Kritik der Gottesbeweise vom Standpunkte Bergsonscher Philosophie. — **M. Calderoni, La prévision dans la théorie de la connaissance.** p. 559. Jede Behauptung von objektiver Bedeutung schliesst ein Urteil über die Zukunft

ein. — **Ch. Rist**, *Économie optimiste et économie scientifique*. p. 596. Die Verteilung des Reichtums (Fortsetzung). — **A. Job**, *L'œuvre de Berthelot et les théories chimiques*. p. 699. Ueber die Verdienste Berthelots in der Thermochemie. — **H. Delacroix**, *Analyse du mysticisme de M^{me} Guyon*. p. 721. — **E. Borel**, *L'évolution de l'intelligence géométrique*. p. 747. Zurückweisung einer Bemerkung Bergsons über die Methode der Geometrie. — **E. Mallieux**, *Le rôle de l'expérience dans les raisonnements de juristes*. p. 755. — Discussions: **G. Lechalas**, *Sur un détail des travaux de M. Claparède concernant le témoignage*. p. 514. — **E. Claparède**, *La capacité de bon témoignage*. p. 523. — Questions pratiques: **J. Wilbois**, *La pensée catholique en France au commencement du XX^e siècle*. p. 526. — **C. Bouglé**, *Les syndicats de fonctionnaires et les transformations de la puissance publique*. p. 671. — **P. Lapie**, *Réforme électorale*. p. 821. — Études critiques: **L. Weber**, *L'évolution créatrice par H. Bergson*. p. 620. — **E. Chartier**, *Essai sur les éléments principaux de la représentation*, par O. Hamelin. p. 797.

16^e année, No. 1—4. **E. Boutroux**, *William James et l'expérience religieuse*. p. 1. Darlegung und Kritik der Jamesschen Anschauungen über Natur und Wert der religiösen Erscheinungen. — **H. Bergson**, *A propos de l'Évolution de l'intelligence géométrique*. p. 28. Erwiderung auf die von Borel geübte Kritik. — **H. Bouasse**, *Évolution de la matière et physique des corps solides*. p. 34. Die Fortschritte der Wissenschaft bestehen darin, dass ein und dieselbe Methode auf immer mehr Objekte angewandt wird. Von einer Umstürzung der physikalischen Theorie der festen Körper kann man nicht reden, da eine alle Erscheinungen umfassende Theorie überhaupt nicht existiert. — **G. Dwelshauvers**, *De l'intuition dans l'acte de l'esprit*. p. 55. Ein Auszug aus dem demnächst erscheinenden Buch *La synthèse mentale*. — **V. Brochard**, *Le Dieu de Spinoza*. p. 129. — **E. Meynial**, *Du rôle de la logique dans la formation scientifique du droit*. p. 164. So notwendig die Logik in der Rechtswissenschaft ist, so führt doch das logische Schliessen unter Umständen zu unbilligen Konsequenzen. — **A. Job**, *La méthode en chimie*. p. 190. 1. Die chemischen Spezies. 2. Die chemische Umwandlung. — **F. Colonna d'Istria**, *Bichat et la biologie contemporaine*. p. 281. — **J. Maldidier**, *Les caractéristiques probables de l'image vraie*. p. 281. — **M. Winter**, *Importance philosophique de la théorie des nombres*. p. 321. 1. Die imaginäre Zahl in der Arithmetik. 2. Die idealen Zahlen. Der Begriff der Gruppe in der Arithmetik. 3. Die kontinuierliche Variable in der Arithmetik. — **R. Berthelot**, *Sur le Pragmatisme de Nietzsche*. p. 403. 1. Darstellung des Nietzscheschen Prag-

matismus. 2. Der Einfluss der Romantik. 3. Der Einfluss des Utilitarismus. — **L. Vialleton, La loi biogénétique fondamentale de Haeckel.** p. 448. Das biogenetische Grundgesetz muss aufgegeben werden. — **J. Dagnan-Bouveret, L'aphasie et les localisations cérébrales.** p. 466. Umstürzung der Brocaschen Theorie der zerebralen Lokalisation der Aphasie durch die Arbeiten von M. Marie. — *Études critiques:* G. Cantecor, *Étude de morale positive*, par M. Belot. p. 66. — D. Parodi, *Le pragmatisme d'après MM. W. James et Schiller.* p. 93. — H. Norero, *La philosophie de Wundt.* p. 214, 346. — *Discussions:* M. Winter, *Sur la logique du droit.* p. 113. — E. Borel, *Réponse à M. Bergson.* p. 244. — G. Le Bon, *Réponse à M. Bouasse.* p. 246. — G. Milhaud, *La philosophie de Newton*, par M.-L. Bloch. p. 492. — *Questions pratiques.* p. 118. 248. 372, 515.